



„Die traditionelle Karpfenteichwirtschaft ist die nachhaltigste Form der Fischproduktion. Gleichzeitig ist der Karpfenteich auch Lebensraum für eine Vielfalt an Tieren und Pflanzen.“

Für Kinder ist es ein spannendes Abenteuer, diese geheimnisvolle Unterwasserwelt zu erkunden. Die Geschichte von Jana, Jakob und Schuppi dem Teichkarpfen, lässt Jung und Alt in das Reich der Karpfen eintauchen!“

Willibald Hafellner,
Obmann des NÖ Teichwirteverbandes

Abenteuer Karpfenteich!



Jana und Jakob entdecken das Reich der Karpfen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Meeres-
und Fischereifonds
Hier investiert Europa in
eine nachhaltige Fischerei.





Impressum

Herausgeber: NÖ Teichwirteverband in Zusammenarbeit
mit dem Teichwirte- und Fischzüchterverband Steiermark

Redaktion: Leo Kirchmaier, LK NÖ; Illustration und Layout: BrigitteBaldrian.com
Bearbeitung: Marlene Mitmasser, LK NÖ; Druck: Janetschek, 3860 Heidenreichstein

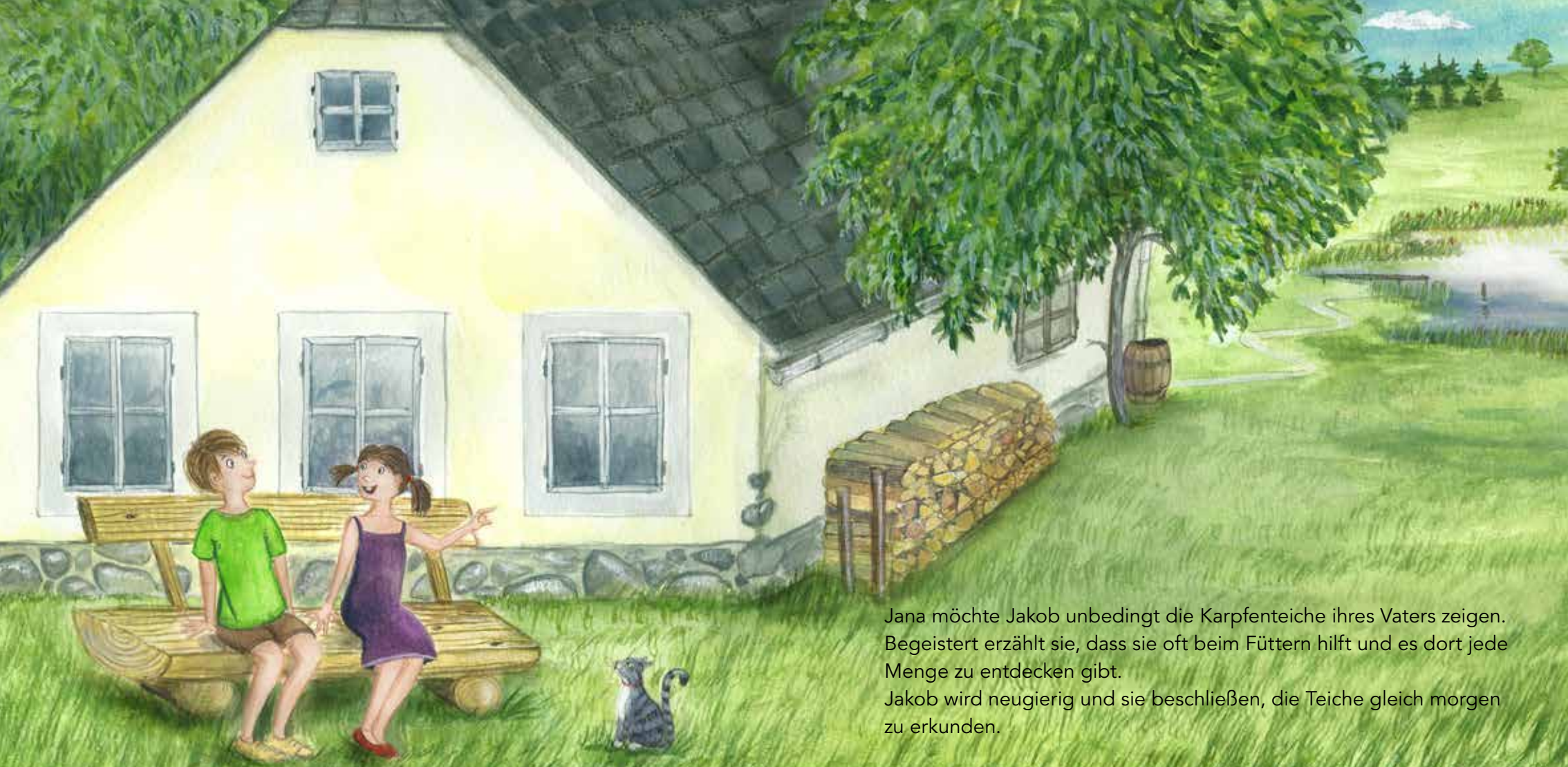
Erschienen im Oktober 2016 (c)



Eine Geschichte von
Leo Kirchmaier
illustriert von
Brigitte Baldrian

Endlich Ferien! Jakob besucht seine Cousine Jana am Bauernhof.
Darauf haben sich die beiden schon lange gefreut.



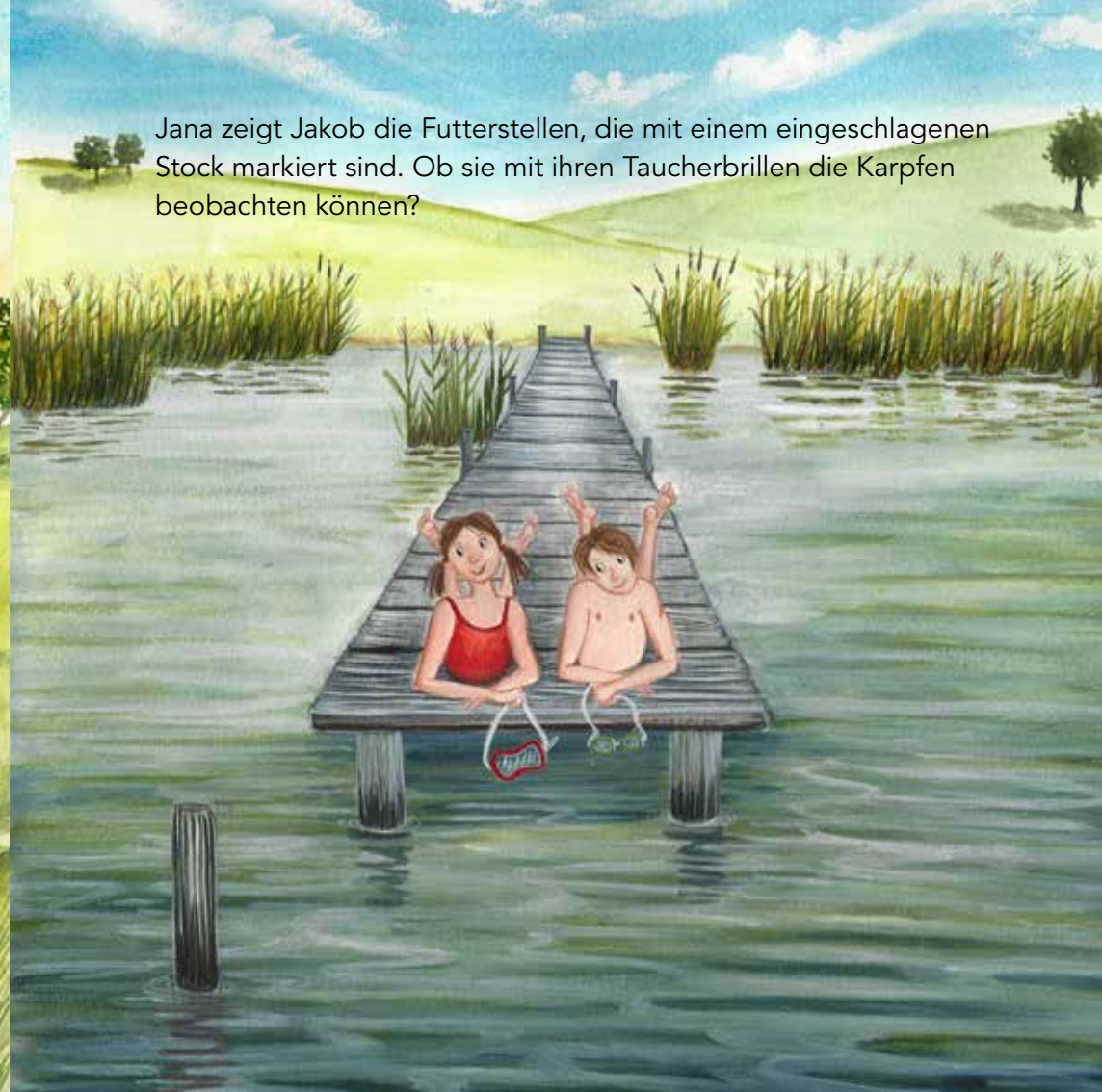


Jana möchte Jakob unbedingt die Karpfenteiche ihres Vaters zeigen. Begeistert erzählt sie, dass sie oft beim Füttern hilft und es dort jede Menge zu entdecken gibt. Jakob wird neugierig und sie beschließen, die Teiche gleich morgen zu erkunden.

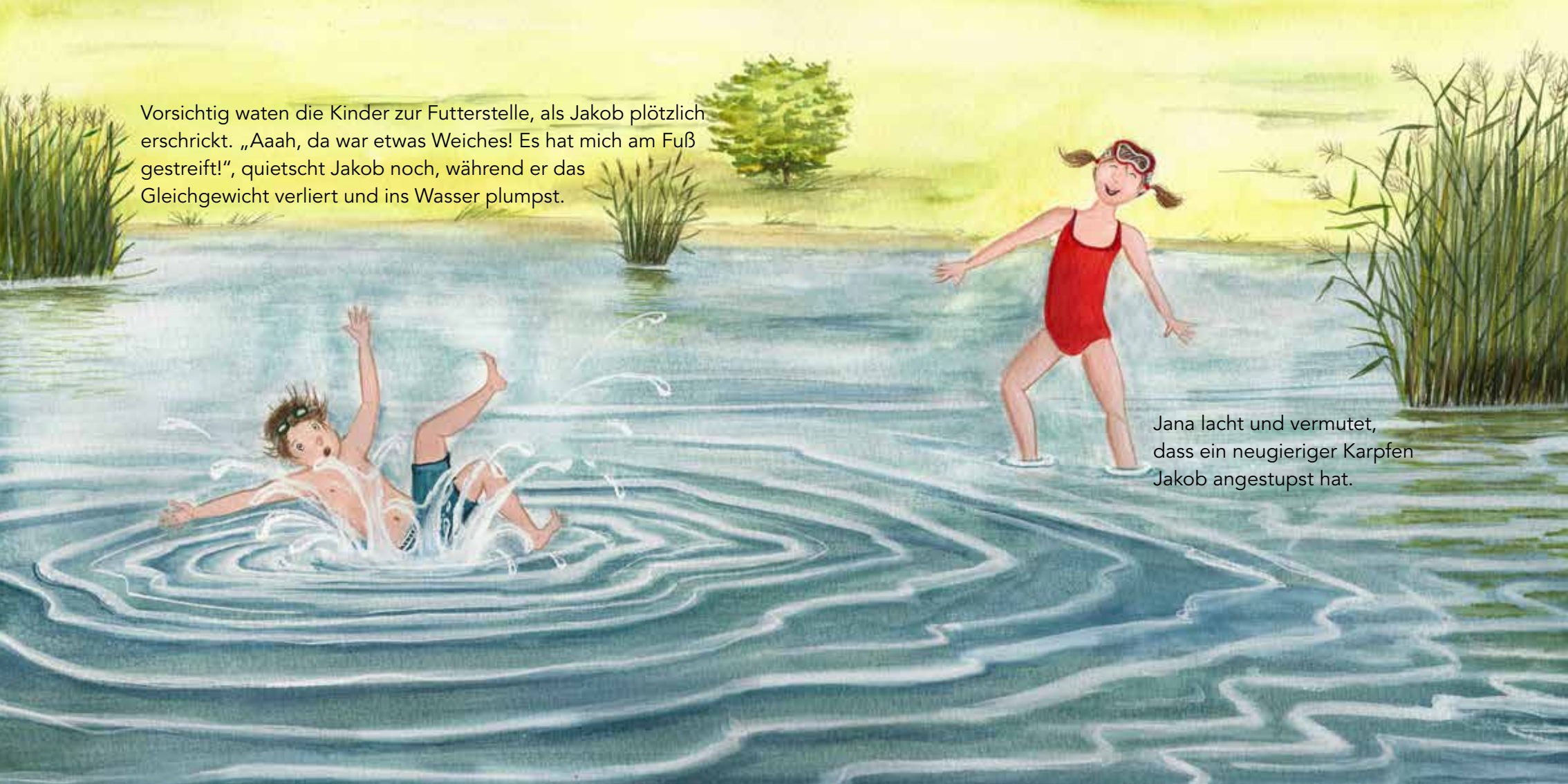
Schon zeitig in der Früh radeln sie los.



Jana zeigt Jakob die Futterstellen, die mit einem eingeschlagenen Stock markiert sind. Ob sie mit ihren Taucherbrillen die Karpfen beobachten können?



Vorsichtig waten die Kinder zur Futterstelle, als Jakob plötzlich erschrickt. „Aaah, da war etwas Weiches! Es hat mich am Fuß gestreift!“, quietscht Jakob noch, während er das Gleichgewicht verliert und ins Wasser plumpst.



Jana lacht und vermutet, dass ein neugieriger Karpfen Jakob angestupst hat.



Voller Neugierde beschließen die Kinder, mit ihren Taucherbrillen nach den Karpfen zu suchen, und sie erforschen das trübe Wasser. Aber leider ist weit und breit kein Karpfen zu sehen. Waren sie zu laut? Ratlos kehren sie zurück ans Ufer.

Dort angekommen, bemerken die beiden einen leichten Wind. Im nächsten Moment kräuselt sich das Wasser, es gluckst und bunte Blasen blubbern glitzernd an die Oberfläche. Plötzlich teilt sich das Wasser, und es erscheint eine freundliche Fee! „Nicht erschrecken, meine Lieben. Ich bin’s, die Teichfee! Darf ich euch helfen, die Karpfen zu finden?“

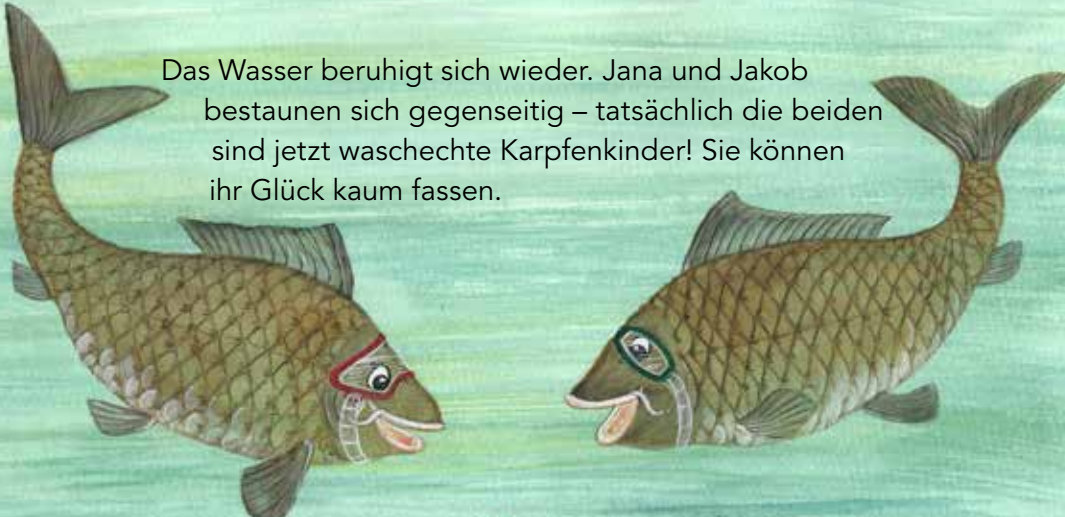


„Äh...ja...ja...sehr gerne“, stottern die Kinder wie aus einem Mund.
Im gleichen Augenblick umhüllt sie zarter Goldstaub. Sie werden
von einem sonderbaren Gefühl erfasst und wie von Zauberhand ins
Wasser geleitet.



Dort schlagen sie wilde
Purzelbäume, aus ihren Haaren
werden Schuppen, aus ihren
Armen und Beinen Flossen.
An den Seiten wachsen den
Kindern Kiemen – wie
praktisch, denn jetzt
können sie auch
unter Wasser atmen.

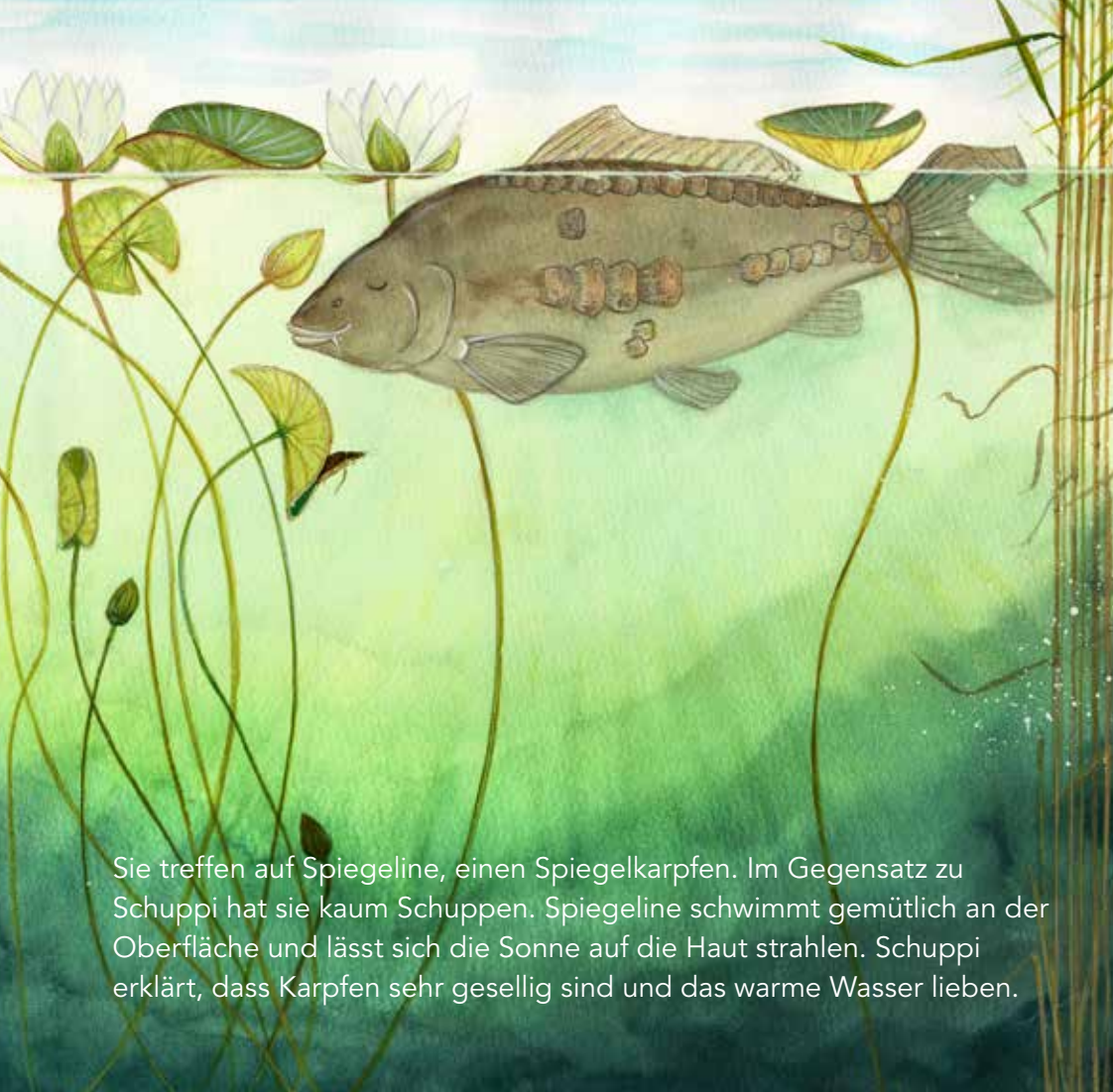




Das Wasser beruhigt sich wieder. Jana und Jakob bestaunen sich gegenseitig – tatsächlich die beiden sind jetzt waschechte Karpfenkinder! Sie können ihr Glück kaum fassen.



Da gesellt sich ein echter Karpfen zu ihnen.
„Hallo, ich bin Schuppi, der Schuppenkarpfen. Willkommen in unserem Reich. Darf ich euch durch den Teich begleiten?“ Jana und Jakob zögern keine Sekunde und folgen Schuppi mit Begeisterung.



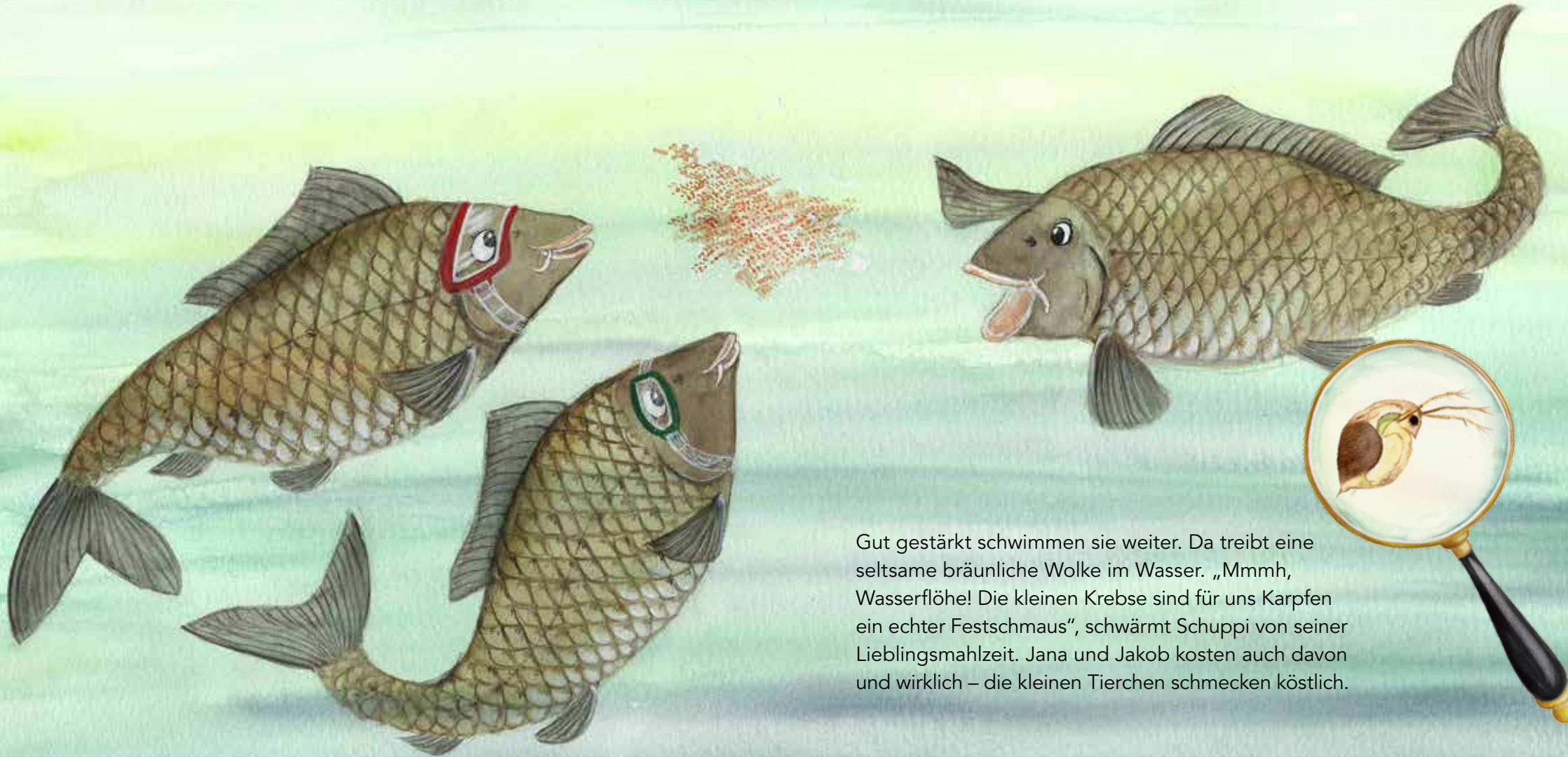
Sie treffen auf Spiegeline, einen Spiegelkarpfen. Im Gegensatz zu Schuppi hat sie kaum Schuppen. Spiegeline schwimmt gemächlich an der Oberfläche und lässt sich die Sonne auf die Haut strahlen. Schuppi erklärt, dass Karpfen sehr gesellig sind und das warme Wasser lieben.

Jakob und Jana sind begeistert. Toll so ein Karpfenleben, denken sie sich. Schuppi wühlt inzwischen am Teichgrund nach Futter. Mit seinem lustigen Rüsselmaul und den praktischen Barteln geht das kinderleicht!



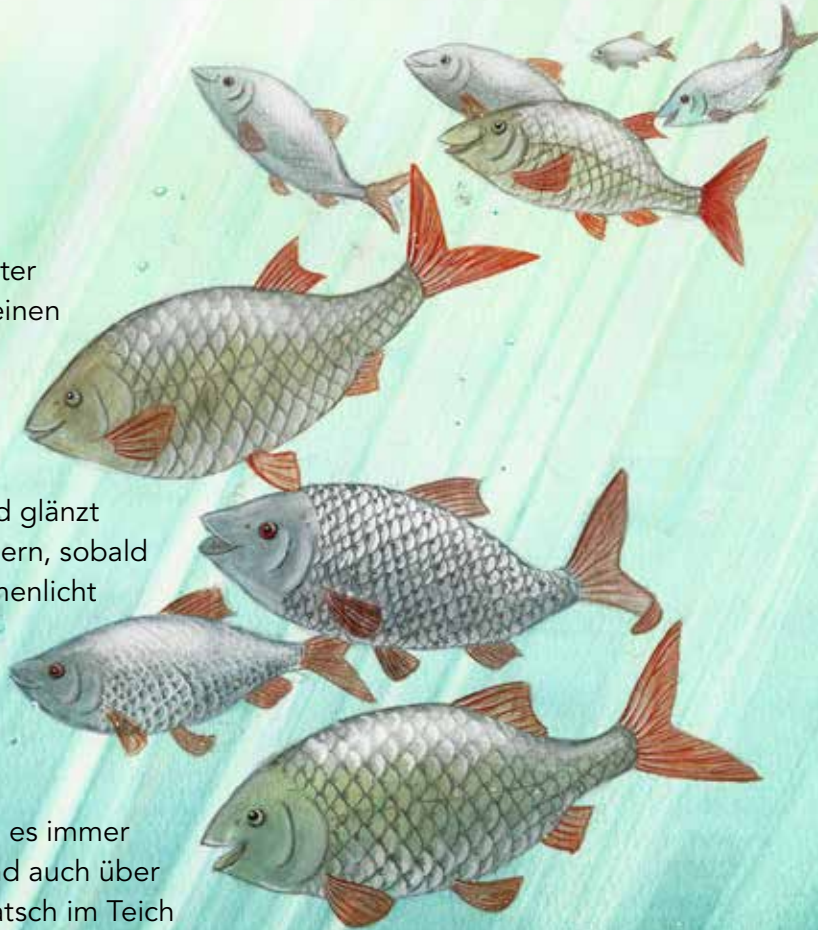
Da bekommen auch die beiden Kinder richtig Appetit und Schuppi führt sie zur Futterstelle. Bald naschen alle schmatzend vom feinen Getreideschrot.





Gut gestärkt schwimmen sie weiter. Da treibt eine seltsame bräunliche Wolke im Wasser. „Mmmh, Wasserflöhe! Die kleinen Krebse sind für uns Karpfen ein echter Festschmaus“, schwärmt Schuppi von seiner Lieblingsmahlzeit. Jana und Jakob kosten auch davon und wirklich – die kleinen Tierchen schmecken köstlich.

Das Fischtrio
schwimmt weiter
und trifft auf einen
Schwarm
plaudernder
Weißfische.
Ihr weißes
Schuppenkleid glänzt
und blinkt silbern, sobald
das zarte Sonnenlicht
sie anstrahlt.
Schuppi
erklärt, dass
Weißfische
sehr quirlige
Gesellen sind, es immer
eilig haben und auch über
sämtlichen Tratsch im Teich
Bescheid wissen.



Frau Rotaugen und Herr Rotfeder
ergreifen auch gleich ungefragt das
Wort. Sie berichten von hohen
Wassertemperaturen im Schilfgürtel ...



... einer Streiterei unter den
Flussbarschen ...



... sowie von Frau Schleims
übler Flossenverletzung.
„Frau Bartula Schleim, die
Schleie, würde sich sicher
über Besuch von euch
freuen!“, meint Frau
Rotaugen fürsorglich.



„Na dann besuchen wir sie doch“, schlägt Jakob sofort vor. Die Weißfische warnen die jungen Karpfen aber zugleich: „Am Weg zu Frau Bartula Schleim müsst ihr nämlich bei der Seerose vorbei. Und dort wurde der gefräßige Hecht Luzius gesichtet.“ „Wir werden gut aufpassen“, versichert Jana und so ziehen sie weiter.

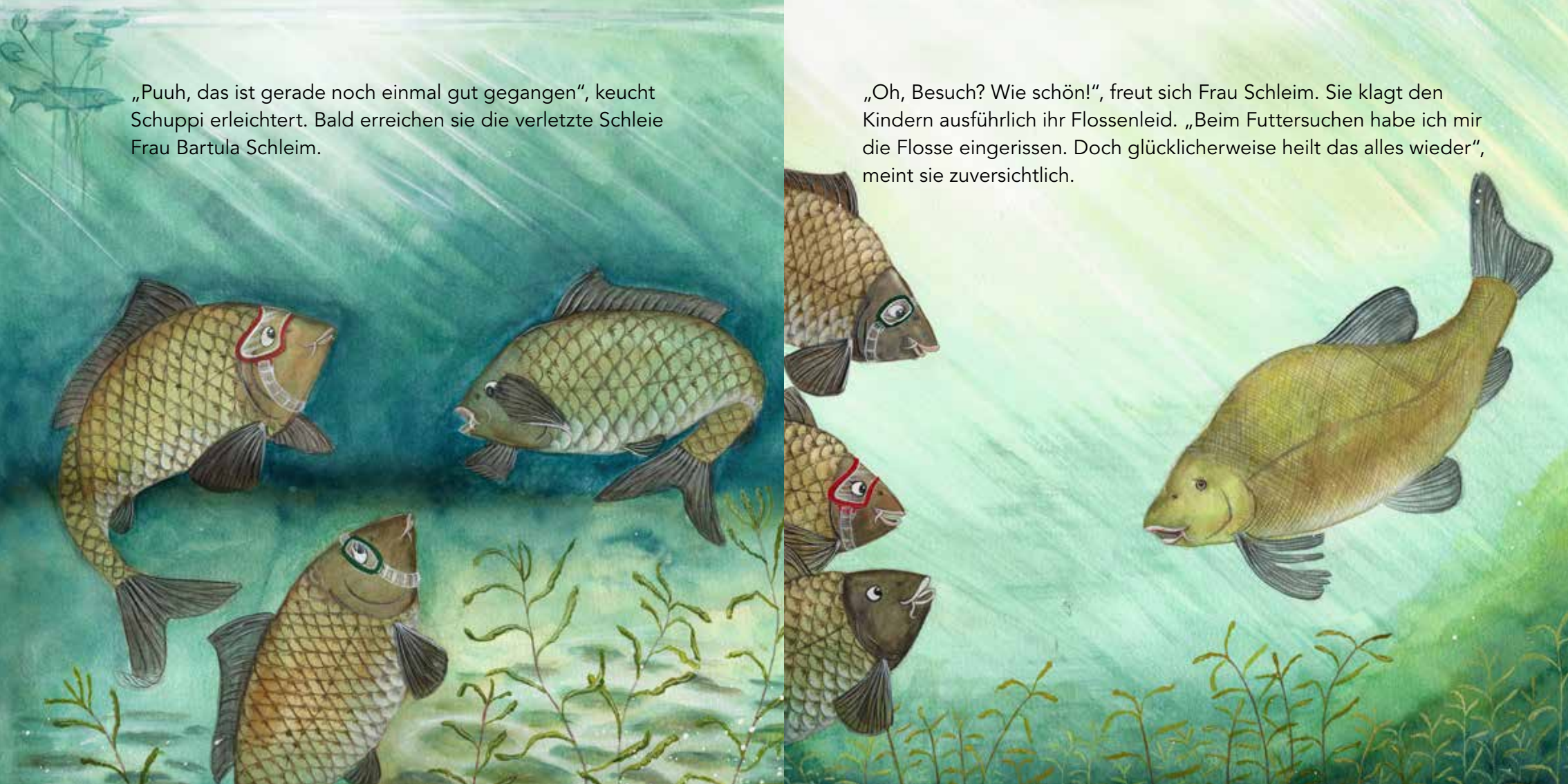


Schon nach kurzer Zeit kommen sie zur Seerose. Tatsächlich, der Hecht lauert im Schatten eines Seerosenblattes auf leichte Beute. Schuppi schlägt vor, ganz dicht beisammen zu bleiben. Luzius macht einen kräftigen Schwanzschlag und schnappt nach den Fischen. In letzter Sekunde kann der kleine Fischschwarm aber entweichen.



„Puuh, das ist gerade noch einmal gut gegangen“, keucht Schuppi erleichtert. Bald erreichen sie die verletzte Schleie Frau Bartula Schleim.

„Oh, Besuch? Wie schön!“, freut sich Frau Schleim. Sie klagt den Kindern ausführlich ihr Flossenleid. „Beim Futtersuchen habe ich mir die Flosse eingerissen. Doch glücklicherweise heilt das alles wieder“, meint sie zuversichtlich.



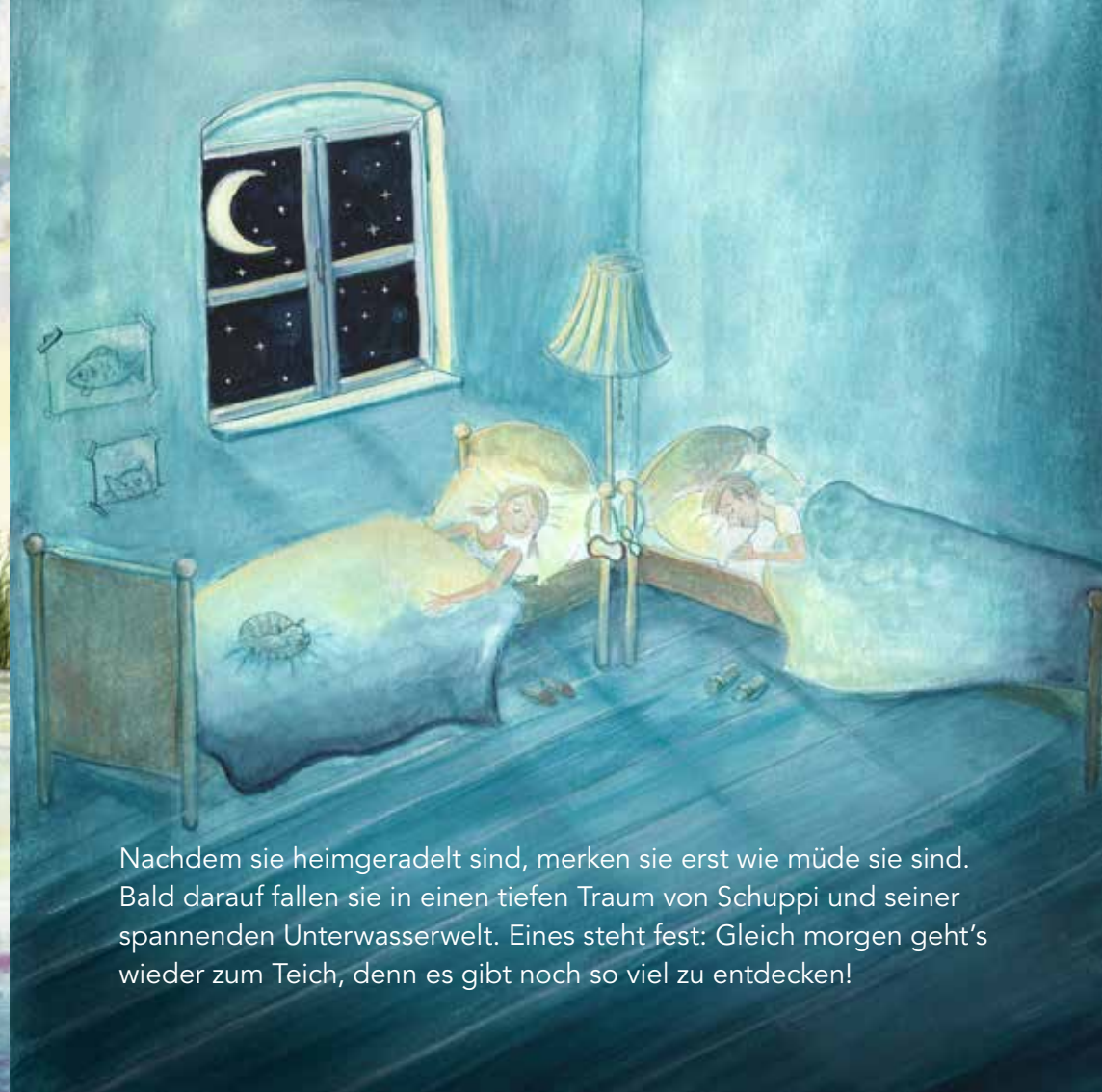
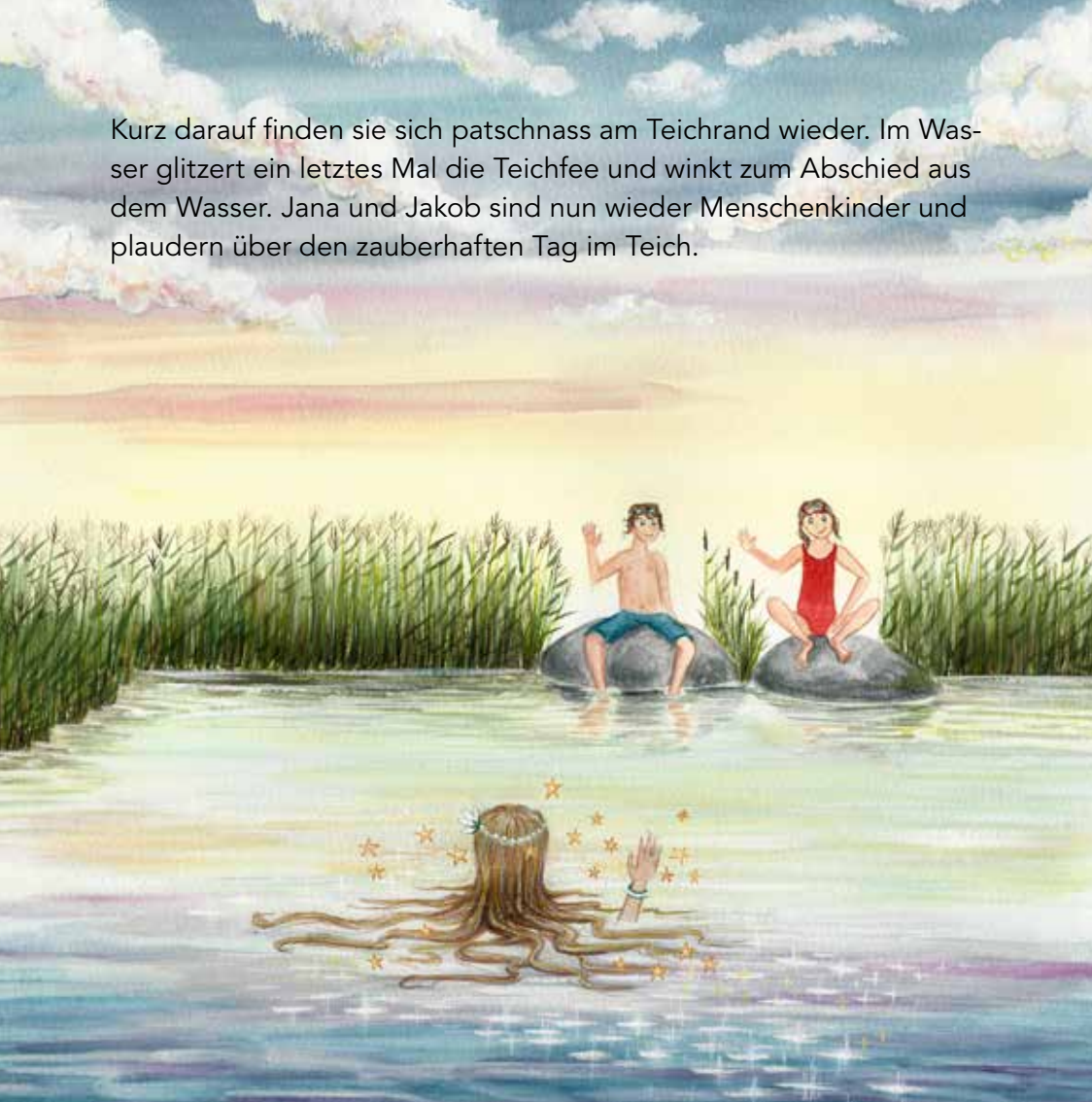
Die drei Freunde erzählen von ihren aufregenden Erlebnissen, während Frau Schleim aufmerksam zuhört. Jana und Jakob fragen die kluge Schleie, ob sie eine Ahnung hat, wie lange die Verwandlung wohl noch anhält?

„Länger als einen Tag hält der Zauber nie“, weiß Frau Bartula Schleim und die Fische verabschieden sich.



Die Kinder nützen ihre verbleibende Zeit in Fischgestalt und erkunden noch eifrig den Karpfenteich. Plötzlich bemerken die drei, dass es dunkel wird im Teich. Der Abend bricht herein. Im gleichen Moment beginnt das Wasser wieder unruhig zu werden. Schuppi ruft noch ein schnelles „bis bald“ und schon purzeln Jana und Jakob wieder wie wild durchs Wasser.

Kurz darauf finden sie sich patschnass am Teichrand wieder. Im Wasser glitzert ein letztes Mal die Teichfee und winkt zum Abschied aus dem Wasser. Jana und Jakob sind nun wieder Menschenkinder und plaudern über den zauberhaften Tag im Teich.



Nachdem sie heimgeradelt sind, merken sie erst wie müde sie sind. Bald darauf fallen sie in einen tiefen Traum von Schuppi und seiner spannenden Unterwasserwelt. Eines steht fest: Gleich morgen geht's wieder zum Teich, denn es gibt noch so viel zu entdecken!